

packungs- und Versendungskosten bezogen werden. Der Verkauf wird mit 1. Juli geschlossen. Die dann noch vorhandenen Restbestände werden vernichtet. — Wir fürchten, daß viel vernichtet werden wird.

(Sportmarken.) In den nächsten Tagen erscheinen in Ungarn Sportbriefmarken: 8 Werte mit dem Nominalwert von 7000 K. Der Aufschlag — 100 Prozent — kommt den ungarischen athletischen Institutionen zu. Die Marken haben eine Größe von 30/35 mm und werden im Zweifarbendruck hergestellt.

VERSCHIEDENES.

(Prof. Edgard Meyer †.) Der bekannte Maler Prof. Edgard Meyer ist gestorben. Meyer 1853 zu Innsbruck geboren, studierte an der Kunstakademie in Düsseldorf, bildete sich in Weimar, München, Venedig und Rom weiter aus und ließ sich dann in Berlin nieder. Zu seinen bekanntesten Werken zählen 60 Motive aus Italien, dann „Villa d'Este“, „Aufziehendes Gewitter bei Eger“, „Der See Schwarzenstein“ und „Friedhof von Venedig“.

(Oskar Coester) eröffnet im Oberlichtsaal der Modernen Galerie Thannhäuser in München seine Ausstellung, die über 40 Werke aus den Jahren 1906—1924 enthält. Da Coester damit zum ersten Mal eine Gesamtausstellung veranstaltet, werden außer den neuen Arbeiten des Künstlers eine Anzahl seiner besten früheren Werke gezeigt, so daß die Ausstellung einen Ueberblick seiner Entwicklung und seines gesamten Schaffens bietet.

(Das Graphische Kabinett in München) läßt im März auf die Konrad Westermayr-Gedächtnisschau eine Ausstellung zweier jüngerer norddeutscher Künstler Otto Herbig und Max Kaus folgen.

(Die Kleinodien der Jeanne d'Arc.) Dieser Tage wurde die Öffentlichkeit von der Nachricht überrascht, daß in London ein Antiquitätenhändler unter den bei einer Versteigerung billig erworbenen Gegenständen das Schwert und den Brustpanzer der Jungfrau von Orleans entdeckt habe. Seine Freude war aber verfrüht, denn jetzt stellt sich heraus, daß es sich um Fälschungen und Theaterrequisiten handelt. Die Londoner Zeitung „Star“ hat die Sache aufgeklärt. Nach ihren Mitteilungen ist der Brustharnisch 1895 in Wien aus der Werkstätte eines sehr bekannten Erzeugers von Nachahmungen alter Rüstungen hervorgegangen. Um billiges Geld wanderte das Stück von Hand zu Hand, bis es schließlich ein Herr Regnier de Bourbon erwarb, der sich für einen echten Bourbonen und Anwärter auf Frankreichs Thron hielt. Im Jahre 1921 bot nun dieser Thronprätendent den Harnisch und ein Schwert der Kathedrale von Westminster als echte Reliquien der Jungfrau von Orleans an. Eine Londoner Dame wollte die Gegenstände auch erwerben, zweifelte aber schließlich an ihrer Echtheit, und aus dem Kaufe wurde nichts. Die angeblichen Kleinodien kamen dann in die Hand eines Händlers, der sie zugleich mit anderen Sachen um 2½ Pfund an sich brachte. Ein anderer Händler kaufte sie dann um wenig Geld und schlug sie billig wieder los. Vor wenigen Tagen nun wurden sie bei einer Versteigerung von einem Händler um 30 Pfund erstanden. Sie waren in eine illustrierte Zeitung aus dem Jahre 1921 eingewickelt, die Bilder der in der Westminster-Kathedrale ausgestellten Kleinodien enthielt. Der Händler glaubte daher, einen großartigen Kauf gemacht zu haben und ließ der Öffentlichkeit seine Entdeckung mitteilen. Der „Star“ hat aber mit seiner Enthüllung die großen Hoffnungen zunichte gemacht, da nach der Darstellung des Blattes nicht nur der Brustharnisch eine geschickte Fälschung ist, sondern sich auch das Schwert als Theaterschwert erweist, das in Paris ein Theaterrequisitenlieferant hergestellt hat.

(Wertvolle Altertumsfunde in Bulgarien.) Am 28. Dezember 1924 wurde im Dorfe Wultschi-Trn in der Umgebung von Plewna ein Schatz, bestehend aus 11 in ihrer Art einzigen religiösen Gegenständen aus massivem, 24karätigem Golde ausgegraben. Der Schatz, dessen Gesamtgewicht 12 kg 130 gr beträgt, besteht aus folgenden Stücken: 1. Ein großes, massives, kraterförmiges Gefäß mit zwei diagonal gestellten breiten Handgriffen, 27 cm Durchmesser, 17 cm hoch, Gewicht 4 kg 919 g; 2. eine massive Kanne, 5 cm Durchmesser, 12 cm hoch, Gewicht 9 kg 9 g; 3. und 4. zwei kleine Kannen, 5 cm hoch, 132 und 130 g schwer; 5. drei durch Röhren verbundene, einer halben Kokosnuß ähnliche Gefäße; 6. bis 11. fünf Gefäßdeckel ohne Gefäße. Zwei von diesen Gefäßdeckeln sind etwas größer (35 cm), mit Inkrustationen aus Platin und weisen ein fortlaufendes, bandartig gewelltes Ornament auf. Alle Deckel haben in der Mitte einen zwiebelartigen Griff und sind innen aus Bronze. Auf den Griffen läuft ein rhombenartiges Ornament mit einem Dreiviertelkreis auf der oberen Spitze. Sämtliche Gefäße sind mit Ausnahme eines kleinen Deckels aus dem gleichen 22- oder 24karätigem Golde, von demselben Meister, in demselben Stil hergestellt. Das für alle charakteristische Muster sind die drei reliefartigen Zeichnungen, aus zwei resp. drei Kreisen

bestehend, die sich unter den zwiebelartigen Griffen und am Boden der Gefäße befinden. Die allgemeinen, wie auch die speziellen Formen der Gefäße und die Ornamente beweisen, daß wir es hier mit einer Berührung der Mittelmeerkultur und der ostasiatischen Kultur zu tun haben. Die bulgarischen Fachleute legen dem Funde große Wichtigkeit bei und sind der Ansicht, daß die Gefäße aus der Zeit vor Christi stammen und wertvolles historisches Material darstellen.

MUSEEN.

(Ein Henner-Museum.) Ein Gesetzesprojekt des französischen Unterrichtsministers sieht die Annahme der Schenkung zugunsten der Schaffung eines Jean Jacques Henner-Nationalmuseums vor. Die Witwe des Künstlers stellt dem Staat ihr Haus an der Avenue de Villiers zur Verfügung mit 440 Werken des Meisters und einer Jahresrente von 21.000 Fr. zum Unterhalt des Museums. Diese Bereicherung der Pariser Kunstsammlungen ist von problematischem Werte.

(Ankäufe der schwedischen Staatsgalerie.) Aus Stockholm wird uns geschrieben: Jeder künstlerisch interessierte Besucher Stockholms kennt die große weiße Villa im Djurgården auf Blockhusoddens höchstem Punkt, dessen schönen, vornehmen Bau nach Ferdinand Boberas Entwurf, der die größte Privatsammlung skandinavischer Kunst enthält. Der verstorbene Bankdirektor Ernest Thiel hat sie im Laufe mancher Jahre zusammengebracht, immer nach persönlichem Geschmack mit kultiviertem Kunstverständnis wählend. Sein Porträt von der Hand Edvards Munchs ist ein besonderes Schmuckstück der Galerie. Den größten Raum nehmen die Bilder Bruno Miljenfords ein, über fünfzig an Zahl; für diesen Künstler hatte Thiel, der nicht nur ein leidenschaftlicher Kunstfreund, sondern auch ein passionierter Jäger war, eine besondere Vorliebe. Ueberhaupt stehen die Schweden natürlich im Vordergrund, Andreas Zorn, Karl Larsson, Eugen Jansson und die anderen, besonders aus den neunziger Jahren und dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Aber auch die Norweger und Dänen sind in hervorragender guter und reicher Auswahl vertreten, von Edvard Munch ist eine große Zahl Arbeiten, auch graphische Blätter, vorhanden. Es bestand die Gefahr, daß die Sammlung nach dem Tode Thiels zerstreut würde, jetzt kommt die Nachricht, daß sie vor diesem Schicksal gerettet worden ist durch den schwedischen Staat, der sie für 2 Millionen Kronen erworben hat. Ob sie in ihrem alten Heim verbleiben oder in das Stockholmer Nationalmuseum hinüberwandern wird, steht noch nicht fest.

(Ein Dickens-Museum in London.) Die Dickens-Gesellschaft hat das Haus in London angekauft, in welchem Dickens als junger Mann drei Jahre wohnte. Dieses Haus in der Doughty Street wird in einigen Monaten als Dickens-Museum eröffnet werden. Ein Mäzen hat seine überaus umfangreiche Sammlung von Büchern und Manuskripten, es sind mehr als 1200 Bände, zur Verfügung gestellt. Das Museum wird auch eine Porträtsammlung enthalten, welche 387 Nummern zählt.

VOM KUNSTMARKT.

(Kunstauktion in München.) Die Firma Hugo Helbing in München, Wagnmüllerstrasse 15, ist damit betraut, am 17. und 18. März Oelgemälde und Handzeichnungen moderner Meister, darunter aus deutschem und ausländischem Museumsbesitz, ferner aus dem Nachlasse des Professors Ernst Berger und aus anderem Besitz, zur Versteigerung zu bringen. Vom Auslande sind zu erwähnen: Vincent Viktor Adam, Vittorio Avanzi, Fery Beraton, J. W. van Borselen, O. Brioschi, J. v. Brandt, A. Feiks, Th. Gudin, H. Gudin, O. Hermelin, B. C. Koekoek, H. B. Koekoek, J. Israels, Charles Jacque, W. Maris, Henri Martin, F. Streit, F. Thaulow, Konstantin Troyon, Desiré Truiellebert, G. Todd, Teutwart Schmitson, Antoine Vollon, J. A. M. M. Whistler. Von den deutschen Schulen seien auszugswise genannt: O. Achenbach, Jul. Adam, Th. Alt, H. v. Bartels, Hans Best, E. v. Blaas, A. Böcklin, F. Boehle, F. Drütt, F. v. Defregger, J. F. Dielmann, W. v. Diez, W. Firl, M. Gaisser, O. Gebler, E. v. Grützner, N. Gysis, L. v. Hagn, Karl Haider, L. Hartmann, Hans Heider, A. Hengeler, Ch. Hogue, Hugo Kauffmann, Ferd. v. Keller, A. v. Keller, A. Koester, C. Kronberger, F. von Lenbach, C. F. Lessing, Hans v. Marées, Ad. Menzel, Ch. Morgenstern, Ad. Oberländer, B. Piglhein, Ph. Röth, L. Samberger, E. Schleich d. Ae., Robert Schleich, J. Schmitzberger, Aug. Seidl, C. Seiler, C. Spitzweg, F. v. Stuck, Hans Thoma, Fr. Voltz, J. & L. Willroder, J. Wopfner, Aug. Albert und Ernst Zimmermann, J. Schlotthauer u. a. m. Der Katalog gelangt in den ersten Tagen des März zur Ausgabe und gibt, unterstützt von 12 Abbildungstafeln, eine eingehende Uebersicht über die Kollektion. Preis Mk. 1.—. Wegen Bestellungen für Kataloge sowie die Auskünfte über Schätzungen etc. wolle man sich an die Firma H. Helbing wenden.